

Deutsch: P-Seminar Dialekt Erstellen eines Dialektbuches für eine Region

Dieses P-Seminar wurde erarbeitet und durchgeführt von Karin Schwendner.

Schulart(en)	Gymnasium
Jahrgangsstufe(n)	Oberstufe (Q11/Q12)
Fach/Fächer/fachüberggr.	Deutsch
Thema	'Schromhausa Sprâch' – Dialektschätze und Dialekttrends in und um Schrobenhausen
Zeitrahmen	ein Schuljahr
Benötigtes Material	ÿ diverse Wörterbücher (z. B. Bayerisches Wörterbuch (Johann Andreas Schmeller), Bayerisches Wörterbuch (BWB), Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (Friedrich Kluge) usw.) ÿ Sprachatlanten (z. B. Sprachatlas von Bayerisch-Schwaben (SBS), Kleiner Sprachatlas von Bayerisch-Schwaben (KSBS), Kleiner Bayerischer Sprachatlas, Sprechender „Sprachatlas von Bayern“ der Bayerischen Staatsbibliothek unter https://www.dialekte.schule.bayern.de/theorie/sprechende-landkarte/ usw.) ÿ u. a. auch mundartliche alte Texte, Ortsnamenbücher

Kompetenzerwartungen

Begründung und Zielsetzung des Projekts mit Bezug zum Fachprofil:

Dialekte sind ein schützenswertes Gut. Doch viele von ihnen sind in Zeiten der Globalisierung und der Anglisierung der Sprache vom Aussterben bedroht. Mit ihnen verschwindet schließlich auch immer ein Stück regionale Identität. Der Deutschunterricht soll die Schüler in die Lage versetzen, die Welt durch Sprache zu erschließen, Identität zu entwickeln und sich kultureller Traditionen wie gegenwärtiger Entwicklungen bewusst zu werden (vgl. Fachprofil Deutsch). Das Schrobenhausener Land ist ein Mekka für Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler. Nicht nur wegen ihrer Stellung am Westrand des bairischen

Sprachgebiets stellt die Region ein interessantes Studienobjekt im Bereich der Dialektforschung dar.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Rahmen des Seminars mit dem Dialekt in und um Schrobenhausen auseinandersetzen: Einerseits sollen historische Besonderheiten im sprachlichen wie im kulturellen Bereich erarbeitet werden, andererseits soll anhand von aktuellen Dialekttrends bei Jugendlichen auch ein systematischer Einblick in Prozesse gegeben werden, die allgemeine Rückschlüsse auf den Sprachwandel erlauben.

Hierzu sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst allgemein mit dem Thema Dialekt beschäftigen und anhand von mundartlichen Quellen einen konkreten Zugang zur Thematik erhalten. Um einen Vergleich zwischen der Grundmundart und dem Dialekt der heutigen Jugend anstellen zu können, ist auch eine Befragung junger Gewährsleute aus der Region erforderlich. Anhand eines selbst erstellten Fragebogens werden also in einem von den Schülerinnen und Schülern definierten Erhebungsgebiets adäquate Gewährspersonen aus zwei Altersgruppen von den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern befragt. Hierbei sind Tonaufnahmen denkbar, die dann als dialektale Hörbeispiele zusammengestellt werden könnten. Die Ergebnisse werden ausgewertet und in einem „kleinen Sprachatlas für das Schrobenhausener Land“ festgehalten, der schließlich bei einem Präsentationsabend vorgestellt wird.

Mit diesem Seminar soll ein Teil Regionalkultur bewahrt werden, was für die Stadt Schrobenhausen und ihre Bewohner von sprachhistorischem Wert ist. Denn wie der Dialektologe Prof. Dr. Anthony Rowley immer wieder betont: „Mundart ist Heimatliebe“.

Angestrebte Sach- und Methodenkompetenzen:

- ÿ Erweiterung der kulturellen Bildung
- ÿ Aufbau von Werthaltungen und Ausbilden eines Urteilsvermögens
- ÿ Auseinandersetzung mit sprachlichen Besonderheiten und regionalen Unterschieden in Semantik und Lautung
- ÿ Gestaltung der Druckvorlage mit einem geeigneten PC-Programm (u.a. digitale Karten)
- ÿ Präsentation der Ergebnisse und des fertigen Buches sowie Organisation und Vermarktung des Werkes

Angestrebte Sozial- und Selbstkompetenzen:

- ÿ Ausbilden und Festigen sozialer Kompetenz sowie Entwickeln einer eigenen Identität
- ÿ Kommunikationsfähigkeit und Selbstsicherheit (z.B. bei der Exploration)
- ÿ Team- und Kooperationsfähigkeit (u.a. bei der gemeinsamen Erarbeitung des Fragebogens)
- ÿ Einsatz- und Leistungsbereitschaft sowie Begeisterungsfähigkeit für Sprache, Traditionen und aktuelle Entwicklungen

Aufgabe/Materialien

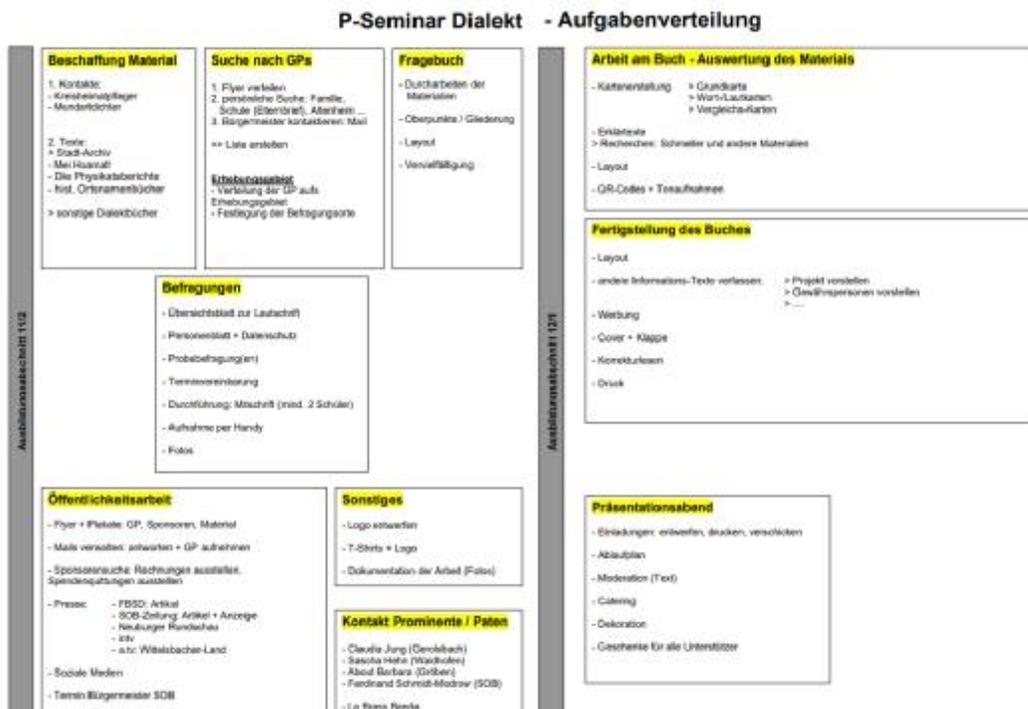
1. Projektplanung

1.1 Einführung in die Dialektforschung

Zu Beginn des Projekts wurde den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern anhand des Projektablaufs des *Sprachatlas für Bayerisch-Schwaben* ein Einblick in die unterschiedlichen Phasen und Bereiche der Dialektforschung gewährt. Hieraus erarbeitete das Seminar folgende eigene Projektphasen:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Phase (Ausbildungsabschnitt 11/2): | <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Erstellen des Fragebuchs - fachliche Schulung zur Transkription - Planung und Durchführung der Befragungen |
| 2. Phase (Ausbildungsabschnitt 12/1): | <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung des Materials - Erstellen des Buches mit Dialektkarten und Texten zu verschiedenen dialektalen Besonderheiten - Präsentation des Buches/der Ergebnisse |

1.2 Erarbeiten einer konkreten Aufgabenverteilung



2. Projektdurchführung: 1. Phase

2.1 Festlegen des Erhebungsgebiets und der Befragungskriterien



Zu Beginn des Projekts wurde das Erhebungsgebiet festgelegt. Hierzu griff das P-Seminar auf das Einzugsgebiet des Gymnasiums zurück, was bedeutete, dass der Dialekt in drei verschiedenen Landkreisen erhoben wurde. Es wurde digital eine Grundkarte mit den einzelnen Gemeinden erstellt, die die Basis für alle weiteren Arbeitsschritte darstellte.

Pro Gemeinde sollten mindestens vier Gewährspersonen (GPs) gefunden werden, wobei davon mindestens drei GPs 65 Jahre und älter und schon seit 40 Jahren ortsansässig sein sollten. Außerdem sollte jeweils mindestens eine „junge“ GP im Alter von 13 bis 20 Jahren befragt werden, die in der Gemeinde aufgewachsen war und von der mindestens ein Elternteil aus der Region stammte.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Umsetzung des Projekts stellte sich sehr schnell heraus, dass der Bereich Öffentlichkeitsarbeit derart umfangreich war, dass diverse Untergruppen gebildet werden mussten: Erstellung der Flyer und Plakate, Suche nach und Kommunikation mit den GPs sowie deren Verwaltung*, Information der Bürgermeister, Entwurf eines Logos, Druck von T-Shirts mit Logo, Suche nach prominenten Paten, Akquise der Sponsoren, Pressearbeit usw.



* Alle GPs wurden nach Gemeinden geordnet und mit ihren Kontaktdaten sowie einer Altersangabe in einer GP-Datei verwaltet.

DIALEKT-QUIZ (1)



Versprocha de versprocha!
 (Für Bayern: ma schmeckt das i Ode zum Thema Dialekt kenne. Und auf noch velle ma hat de Zeisung aus, hat's ned lang dauert - wia gibt's los.)

Neben diversen Presseberichten zur Arbeit des P-Seminars veröffentlichte die örtliche Zeitung u.a. auch ein mehrtägiges Dialektquiz, das von den P-Seminar-Teilnehmern erstellt wurde.

Diese umfangreiche Pressearbeit trug dazu bei, dass weit über 100 GPs für die Befragungen gefunden werden konnten.

2.3 Erstellen des Fragebuchs

Bei der Erstellung des 193 Wörter umfassenden Fragebuchs (s. u. -> Fragebuch) entschieden sich die Schülerinnen und Schüler, die nicht alle Dialekt sprachen, dafür, dieses gemeinsam zu erarbeiten, wobei einzelne Kleingruppen immer wieder federführend Aufgaben übernahmen: z. B. Fotos von landwirtschaftlichen Geräten schießen und sammeln, Zeichnungen erstellen, Wörter aus alten Texten aus dem Stadtarchiv der Stadt

Schrobenhausen oder Zusammenstellen der Suggestierformen. Im Plenum wurden die Einzelergebnisse stets kritisch betrachtet, mehrfach auch durch Probebefragungen getestet und dann immer wieder überarbeitet. Während dieser Phase entstand auch ein Steckbrief mit Zusatzfragen zum Dialektgebrauch (s. u. -> **Steckbrief**) sowie eine Datenschutzerklärung, um die Mitschriften und Ergebnisse nicht nur für die Auswertung und Erstellung des P-Seminar-Buches verwenden zu dürfen.

2.4 Entwickeln einer vereinfachten Lautschrift zur Transkription

Die Befragungen sollten in direkter Methode erfolgen, d.h. mindestens zwei Schülerinnen/ Schüler befragten die GPs persönlich und die Ergebnisse wurden einerseits aufgenommen, andererseits auch sofort im Fragebuch in Lautschrift notiert. Um diese Mitschrift möglichst einfach zu halten, aber dennoch z.B. alle bairischen Vokale passend zu erfassen, wurde eine eigene Lautschrift zur Transkription erstellt (s. u. -> **Lautschrift**).

Die Anwendung dieser Lautschrift erforderte viel Übung, weshalb die Seminarteilnehmerinnen /-teilnehmer nicht nur einen Workshop mit dem Dialektforscher Prof. Dr. Werner König absolvierten, sondern auch bei zahlreichen Probebefragungen innerhalb der Seminargruppe das Transkribieren, d. h. Mitschreiben in Lautschrift, während der Befragung trainierten.

2.5 Durchführung der Befragungen

Die Befragungen fanden vor allem über die Sommerferien und zu Schuljahresbeginn 2019 stets in Zweier- oder Dreier-Teams statt, wobei die Schülerinnen und Schüler als Exploratoren völlig eigenständig die Termine vereinbarten und die Dokumentation selbstständig verwalteten.



Befragungen der Gewährspersonen durch die Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmer

Jede Befragung dauerte ca. zwei Stunden und es wurden alle Antworten in Lautschrift mitgeschrieben. Gleichzeitig wurde die Befragung mit dem Handy aufgezeichnet, um bei der Auswertung der erhobenen Daten mögliche Ungenauigkeiten bei der Mitschrift überprüfen zu können. Die Tonaufnahmen wurden auf der Seminar-Cloud gespeichert, wobei jeder Datei nach einem selbst entwickelten System ein Code zugeordnet wurde, um die Daten problemlos wieder den schriftlichen Befragungsunterlagen zuordnen zu können.

Um ausreichend Belege zu erhalten, wurden letztendlich 111 Dialektsprecherinnen und Dialektsprecher im Alter von 13 bis 93 Jahren interviewt. Schließlich lagen den P-Seminar-Schülerinnen und -Schülern insgesamt 21.423 Dialektwörter und über 100 Stunden Tondokumente vor, die in der 2. Phase des Projekts ausgewertet wurden.

3. Projektdurchführung: 2. Phase

3.1 Auswertung des Materials

Ein großer Meilenstein stellte nach Abschluss der Befragungen zu Beginn der 2. Phase das Auswerten der Ergebnisse dar. Auch hierbei musste vorab genauestens geplant werden, um anschließend zielgerichtet arbeiten zu können: Mit einem vereinfachten Code wurde jede einzelne Seite der Fragebücher beschriftet (z.B. KB_1_A), die Fragebuchseiten der jungen Gewährspersonen wurden extra farbig markiert und es wurde ein Ablagesystem erdacht, um die insgesamt über 2000 Seiten zu sortieren. Hier war erneut eine ausgesprochene Teamarbeit nötig.



Bevor mit der digitalen Erstellung der Dialektkarten begonnen werden konnte, stellten die Schülerinnen und Schüler in handschriftlichen Karten zu jeder der 193 Fragen alle Ergebnisse zusammen, um herauszufinden, welche Wort- oder Lautkarten überhaupt ergiebig waren und näher bearbeitet werden sollten. Dieser Arbeitsschritt verlangte den Schülerinnen und Schülern nicht nur eine sehr große Konzentration, sondern auch zahlreiche Überstunden ab.

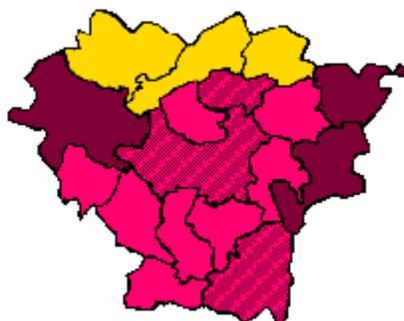
3.2 Erstellung der Dialektkarten

Mit einer Bildbearbeitungssoftware wurde jede digitale Karte einzeln erstellt, wobei bei der farblichen Gestaltung der Karten stets darauf zu achten war, dass Überschneidungsgebiete von verschiedenen Laut- bzw. Wortvarianten ebenfalls noch deutlich zu erkennen waren.

Für jede Karte wurde eine Legende sowie ein Erklärtext verfasst, in dem die unterschiedlichen Laute oder Wörter näher erläutert wurden. Hierzu recherchierten die Schülerinnen und Schüler in zahlreichen bayerischen und etymologischen Wörterbüchern sowie diversen Sprachatlanten.

Besonders interessante Laut-/Wort-Varianten wurden aus den unterschiedlichen Tondokumenten herausgesucht, zu einem Hördokument zusammengefügt und mit einem QR-Code versehen, so dass mehrere Dialektkarten zusätzlich durch Hörbeispiele im Buch ergänzt werden konnten.

Beispielkarte: Dienstag



Vergleichskarte:
junge GP



Legende

-  irda/iada
-  diinschdäg
-  mürrada, mürda
-  irda/iada, mürrada/mürda



3.3 Präsentation des Dialektbuches „*Schromhausa Språch – Dialektschätze und Dialekttrends in und um Schrobenhausen*“



Das fertige Dialektbuch umfasst auf insgesamt 249 Seiten 101 Karten und/oder Texte zu dialektalen Besonderheiten in der Region in und um Schrobenhausen sowie ein umfangreiches Register mit allen im Buch erklärten Dialektvarianten. Hinzu kommen zahlreiche Zusatzinformationen z.B. zur Bedeutung des Dialekts, zu Hausnamen, Ortsbeschreibungen, verschiedenen Statistiken zur Entwicklung des Dialekts und vieles mehr.

Das fertige Dialektbuch umfasst auf insgesamt 249 Seiten 101 Karten und/oder Texte zu dialektalen Besonderheiten in der Region in und um Schrobenhausen sowie ein umfangreiches Register mit allen im Buch erklärten Dialektvarianten. Hinzu kommen zahlreiche Zusatzinformationen z.B. zur Bedeutung des Dialekts, zu Hausnamen, Ortsbeschreibungen, verschiedenen Statistiken zur Entwicklung des Dialekts und vieles mehr.

Kapitel 14 widmet sich ausführlich der P-Seminar-Arbeit, wo weitere Einzelheiten zur Planung und Durchführung des Projekts nachgelesen werden können. Bei Interesse kann das Dialektbuch zu einem Preis von 15 Euro (+ Versandkosten) per E-Mail unter psem.dialekt@gymsob.info erworben werden, solange der Vorrat reicht.

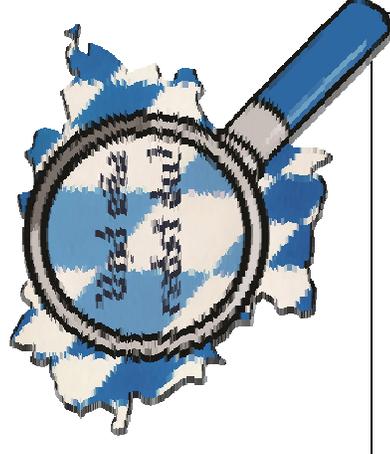
Im Rahmen eines Präsentationsabends wurde das Buch schließlich der Öffentlichkeit vorgestellt:

<https://wolke.gymsob.info/index.php/s/S6JmzkiYCHSZaxx>



P-Seminars Dialekt 2018/2020

FRAGEBUCH



Gewährperson(en):	
Ort:	
Datum der Befragung:	
Dauer der Befragung:	von bis Uhr
Explorator(en):	
Handy-Aufnahme:	
Speichernamen der Aufnahme:	

I. Liebe, Hochzeit, Leben

1	Ehefrau (W,L)	weih, oide, de mej	
2	Ehemann (W,L)	mo, oida	
3	Hochzeit (W,L)	hochzeit, hoazada	
4	Bräutigam (W,L)	hochzeida	
5	Kuss (W)	bussi, bussal, schamtza,	
6	Bräutwerber (W)	hochzeitlader, schmusa	
7	Gefühl (W,L)	gfui, gfüh	
8	Frauenheld, unzuverlässiger Leichtfuß (W)	luftikus, schpringgikal	
9	Geliebte (W,L)	schicksn, gschpusi	
10	Einheimischer (W)	oideigseßna, hialßiga, dasiga	
11	Städterer (L)	stodara	
12	vertrauter Freund, Spezi, Kumpel (W)	schpezi, schbezl, schbeazl, spezl	
13	Mädchen (W,L)	maal, madl, dila, mädla, bixn, deanla, mala, deal	
14	Junge - Jungen (sg. + pl.) (W,L)	(lump,) bua - buam, buama	
15	Mutter (W,L)	mam, muada	
16	Vater (W,L)	bab, baba, voda	
17	Baby (W,L)	buzerl, wuzerl	
18	ihr (L)	ees	
19	euch (L)	eich, enk, eing, eng	

II. Feiertage, Bräuche, Kirche, Wochentage

20	Weihnachten (W,L)	heilig ämd, weihnachdn	
21	Christbaum (W,L)	Lichterbaum, Weihnachtsbaum, Tannenbaum	
22	Dreikönigstag (W)	Heilig-3-König	
23	Kirchweih (W,L)	kirda, kirta	
24	Nikolaus (W, L)	gloos, nikelaus, nigglaus	
25	Taufpatin (W,L)	doola, daufpatin	
26	Rosenkranz (L) - Rosenkranzkettlerin	rosnranz, better - bettermacharin	
27	Montag (W,L)	mondäg, manda	
28	Dienstag (W,L)	dienschdäg	
29	Mittwoch (W,L)	mingda	
30	Donnerstag (W,L)	pfinsta	
31	Freitag (W,L)	freida	
32	Samstag (W,L)	samsta	
33	Sonntag (W, L)	sonnta	
34	Nachmittag (W)	nammedaog, zoawatsg, naoch da Subbm	

III. Landwirtschaft

35	Scheune (W)	städl, staol	
36	Heuboden (L)	heibodn	
37	Stroh (W,L)	stroa, stroo, strai	
38	Acker (W,L)	acka, fead, foid	
39	Ernte (L)	arndt	
40	Dünger, Jauche (W,L)	mischt, odl	
41	Erdhaufen auf dem Spargelfeld (W)	bieffing, bieffe	
42	Hopfen ernten (W)	hopfa oodraan, brocka, brogga	

Spargel + FOTOS Erkennen und Benennen

erkannt? ✓/ --

43	Spargel-Schälmaschine (außen - innen)		
44	Sortiermaschine (neu - alt)		
45	Spargelstecher		

Landwirtschaftliche Geräte + FOTOS

Erkennen und Benennen

erkannt? ✓/ --

46	„Erdepfeschepfa“ (Kartoffelschöpfer)	= Gerät um die gewaschenen Kartoffeln aus dem Wasser zu schöpfen	
47	„Wogscheidl“ (Wagscheitl)	= Bestandteil des Geschirrs für Pferde und Ochsen zum Ziehen von beispielsweise Wägen	
48	A) „Scheppseisn“ (Schäleisen)	= Werkzeug zum Entrinden von Bäumen	
49	B) „Scheppsmesser“ (Schälmesser)	= Werkzeuge zum Entrinden von kleineren Holzstücken	
50	„Oolschapfa“ (Jaucheschöpfer)	= Schöpfer zum Umfüllen der Jauche aus der Grube in das Jauchefass	
51	„Kadofffestampfa“ (Kartoffelstampfer)	= Werkzeug zum Zerkleinern von gedämpften Kartoffeln für das Viehfutter	
52	„Wiagmessa“ (Wiegemesser)	= Werkzeug zum Zerkleinern von Viehfutter	
53	„Heirächa“ (Heurechen)	= Gerät zum Rechen und Wenden von Gras und Heu	
54	„Riafassl“ (Butterrührfass)	= Gerät für das Trennen des Butters von der Molke	
55	„Rooskummad“ (Spitzkummet, Pferdegeschirr)	= Halsgeschirr für Zugtiere um beispielsweise einen Pflug, Karren oder Wagen zu ziehen	
56	„Sihe“ (Sichel)	= Werkzeug zum Mähen von Gras und anderen kleineren Gewächsen, kleine Sense	

57	„Dreschflegel“ (Dreschflegel)	= Werkzeug zum Dreschen von Getreide mit der Hand	
58	„Graudhobwe“ (Krauthobel)	= Werkzeug zum Hobeln von Krautköpfen	
59	„Segas“ (Sense)	= Werkzeug zum Mähen von Gras und Getreide	
60	„Millekanna“ (Milchkanne)	= kühlendes Transportgefäß für Milch	

IV. Natur, Garten, Wetter

61	schneien (L)	schnein, schneim	
62	Schnee (L)	schnee,schnäa	
63	Tannenzapfen (W,L)	dannazapfa, butzkiah	
64	Löwenzahn (W)	millidischl, millidiechl	
65	Baumrinde (W)	schoatn, rindn	
66	Blumen (L)	bluama, bloama	
67	Gießkanne (W)	schbritzkruag, giasškanna	
68	Rose (L)	roasn, rousn	
69	Kastanie (W)	kaschdaniä	
70	welken, verblüht, vertrocknen (L)	schwoich, schwoigg, schwoicha	

V. Tiere

71	(altes) Pferd (W)	pfead, heidda	
72	Kalb (L)	keiwe	
73	Zuchtstier (W)	(ogs,) burmmal	
74	Schwein - Schweine (W)	sau - sei	
75	Stechmücke (W)	stanzn, muggn, schnakn, fluing, bremma	
76	Vogel - Vögel	voogl, vojgl - veegl, vejgl	
77	Frosch	froosch, frosch	

VI. Pflanzen - Gemüse - Obst - Handwerkzeug + BILDER Erkennen und Benennen

	erkannt? ✓/ --	
78	1. Weizen	
79	2. Roggen	
80	3. Gerste	
81	4. Hafer	
82	5. Mais	
83	6. Kartoffel	kadoffe, eadepfee
84	7. Zuckerrübe	
85	8. Spargel	
86	9. Raps	
87	10. Bohnen	
88	11. Erbsen	
89	12. Gras / Wiese	

	erkannt? ✓/ --	
90	1. Apfel	
91	2. Birne	
92	3. Kirsche	
93	4. Pflaume / Zwetschge	
94	5. Johannisbeere	
95	6. Himbeere	

erkannt? ✓/ --

96	1. Sense		
97	2. Sichel		
98	3. Rächen		
99	4. Spaten		
100	5. Schaufel		
101	6. Hacke		
102	7. Häcklein		
103	8. Mistgabel		
104	9. Heugabel		
105	10. Spargelmesser		
106	11. Beiche		
107	12. Baumsäge		
108	13. Säge -2		
109	14. Säge - 3		
110	15. Axt		
111	16. Spaltkeil		

VII. Haus, Haushalt

112	Stube (L)	stuurn, stubn	
113	Hausflur (W)	gång	
114	Sofa (W)	kautsch, kanapee	
115	(Bett)Decke (L)	degnn, deck	
116	Eimer (W)	kibi, kiwe	
117	Schürze (W,L)	fuada, schuaz	
118	Tüte (W)	tüdn, gugn, stranizn	
119	Nadel (L)	noI, nodI, noadI	
120	Geld (L)	goid, gejd	
121	Regenschirm (W,L)	rengschirm, parablui	
122	(Wäsche)Klammer (W,L)	klammal, glubbal	

VIII. Essen, Lebensmittel

123	Bonbon (W,L)		guadl, blatzal, guazla, guatl	
124	Plätzchen (W,L)		guacl, blatzal, guazla, guatl	
125	wählerisch beim Essen (W)		ausgstocho, hoaglig	
126	Leib Brot (L)		brod, loab	
127	Knödel (Semmel-, Leber-, Kartoffel-) (W)		kneel, gneel, kneedl, klees, gleas	
128	Milch (L)		muich, mille, milli	
129	sehr leckere, kleine Speise; Probierstück (W)		moangtratzal, schmankal, gaumaleddsn	
130	Wenn Essen geschmacklos ist (W)		fad	
131	schimmeln (L)		schimeen, graween	

IX. Mensch - Körper, Kleidung, Gefühle

132	Kopf (W,L)		kopf, schädl, schel	
133	Glatze (W)		glatzn, blattn	
134	Mund (W)		mei	
135	Fuß - Bein (W)		fuaß	
136	dünne Beine (W)		schbaoznwadl, schdeggalfiaß	
137	dünne Person (W)		haaring, zwetschgnmandl	
138	Kleidung (W)		gwand	
139	Jacke (L)		(jubm), jobm, frack, jägn, jäggn	
140	geizig (W)		knigad, neidi	
141	groß - größer (L)		groas, grouß - gräasa, greesa	
142	unordentlich, schlampig gekleidet (L)		gschlambbat, gschlampat	
143	rot (L)		road, roud	
144	viele Farben, sehr bunt, scheckig (L)		gscheggad, gscheckat, gscheckate	
145	böse (L)		bees, bäas, beas	
146	veralbern, aufziehen, necken, hänseln (W)		vahiasln, aufn Arm nemma, hansln	
147	Ohrfeige (W)		wadschn, fotzn	
148	weinen (W,L)		woana, heana	

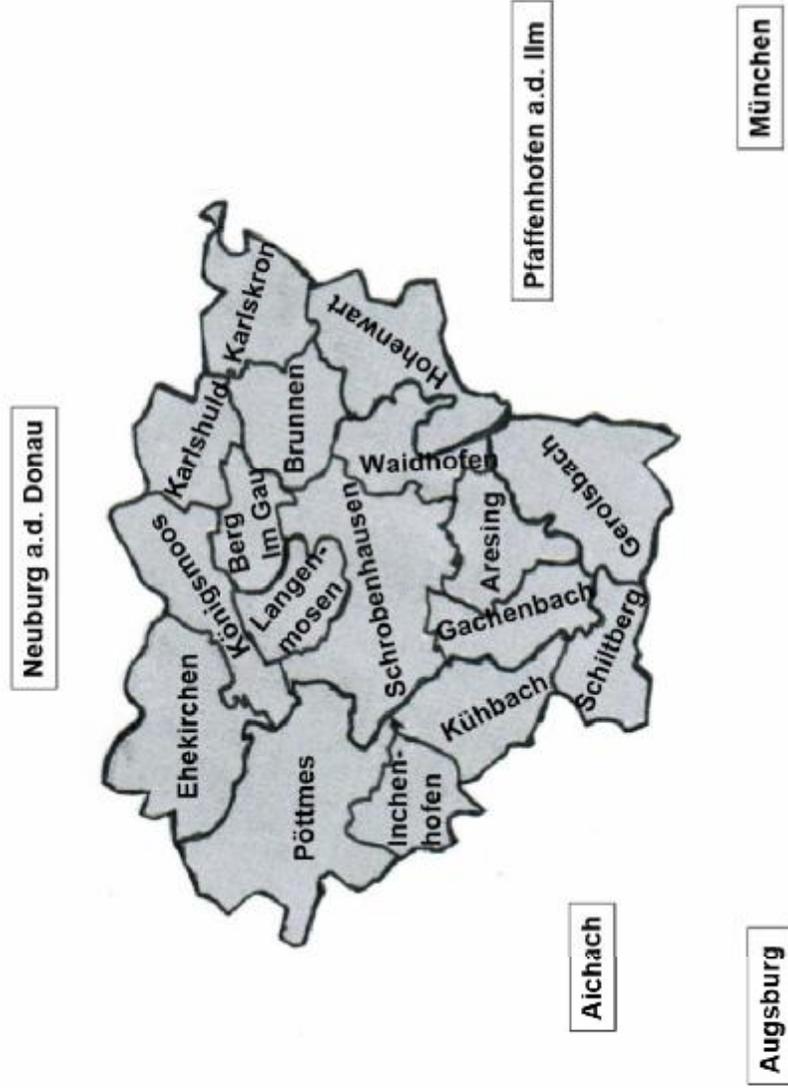
X. Krankheiten (+ Heilmittel)

149	krank sein (W,L) (+ konjugierte Formen: ich ef... wir... ihr... sie...)	sei	
150	Schnupfen (W)	Kadar, Katharrh	
151	Kopfweh (W,L)	Schädlweh	
152	spucken / brechen (W)	brächa, speibn, reihern	
153	Durchfall (W,L)	Durchfoi, Duachfoi, Dünnschiss, Dünnpfiff, Scheißeritis, Diarrhö	
154	Holzsplitter (in der Haut) (W,L)	schiefa, schiefang, (schpreis,) schiefang, spreizel	
155	stürzen, hinfliegen (W, L)	hifliang, noafliang, noaufliang	
156	Die Wunde pocht . (W)	doppen, doppn	
157	Husten - husten (W,L)	Huaschtn - huaschtn	
158	Ausschlag/Juckreiz (W)	Grind	
159	Mich lückt etwas. (W)	beißn, jugga, kratzn	
160	Windpocken (W)		
161	Mumps (W)		
162	Fieber (W)	Fiaba, Temperatur	
163	Mich dreht es immer. (Schwindel) (W,L)	Mi drants oiwei.	

XI. Zeit - und Ortsangaben

164	morgen (L)	moang, máng	
165	gestern (W,L) - vorgestern	geschdan, naacht - vornaacht	
166	heute (W,L)	heid	
167	immer (W)	imma, oiwai	
168	nicht (L)	ned, ed	
169	sehr finster, dunkel (W,L)	stogginsta, schdogfinschda, schdogginsta	
170	Wo gehen wir heute hin ?	Wo gemma heid no?	
171	etwas ist heruntergefallen (L)	owe, no, nunta, ... gfoin, oawe	
172	ganz aufrecht, absolut gerade (W)	kirzngroad, kiarzngroad, kerzngroad	
173	nebenan, drüben (W,L)	drüm, drend, danem	
174	schief (W)	scheps, schiaf	

175	Richtungsangabe/Ortsangabe: Ich fahre ...	nach Oacha, Minga nei, ...
-----	---	----------------------------



XII. Moderne Wörter

176	chillen		ausruhen	
177	cool			
178	Inlinerfahren			
179	up to date sein			
180	Emojis			
181	Selfie			
182	stalken			
183	flirten			

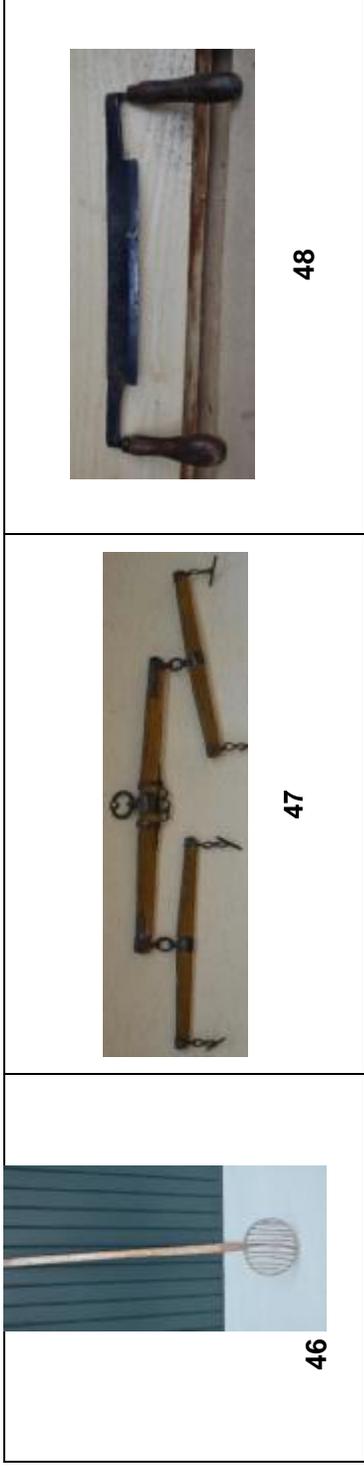
Moderne Geräte + FOTOS Erkennen und Benennen

erkannt? ✓/ --

184	Apple		
185	Hotspot		
186	E-Book		
187	Tablet		
188	Handy		
189	Apps		
190	WLAN		
191	Alexa, Siri		
192	Smartwatch		
193	Playstation		

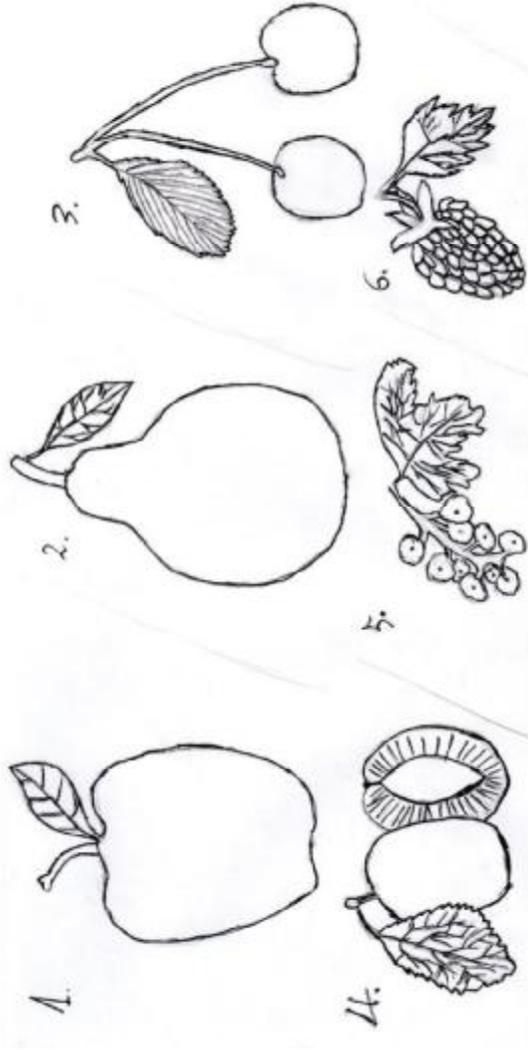
Beispiele zu den Bildseiten des Fragebuchs

zu III. Landwirtschaftliche Geräte + FOTOS (Erkennen und Benennen)



Fotos P-Seminar

zu VI. Pflanzen – Gemüse – Obst – Handwerkzeug + BILDER (Erkennen und Benennen)



Zeichnungen P-Seminar

Steckbrief



Nachname	
Vorname	
evtl. Hausname	
Alter	
Familienstand	
Geburtsort	
Wohnhaft in seit ...	
Umzüge	
Anschrift	
E-Mail-Adresse	
Telefonnummer	
Schulbildung	
Beruf	

Portrait-Foto

Fotos während der Aufnahme

DIALEKT

Wird in Ihrer Familie Dialekt gesprochen?	
In welchen Situationen sprechen Sie Dialekt?	
Was bedeutet Dialekt für Sie?	
Lieblingswort im Dialekt	
Lebensweisheit	
Lieblingssessen	
Welche Erfahrungen hatten Sie bis jetzt mit ihrem Dialekt?	
Kurzcharakteristik des Ortes + Was bedeutet der Ort für Sie?	
Wo in der Umgebung unterscheiden sich die Dialekte schon?	
Verstehen Sie Schwäbisch? Was macht den schwäbischen Dialekt aus? Was macht den Charakter der Schwaben aus?	
Meinen Sie, dass die Dialekte eine Zukunft haben oder sterben sie aus? Was sind Ursachen dafür?	

Lautschrift

Generell gilt, dass die Wörter geschrieben wurden, wie man sie ausspricht. Die folgende Zusammenstellung soll dabei helfen, die Vokale in den Ergebnissen der Befragungen und Recherchen richtig zu verstehen.

Vokal	Definition	Beispiel
à	sehr helles a	ràdi = Rettich
å	dumpfes a / o	I håb = Ich habe
a	normales, kurzes a	abru i = April
aa	geschlossenes, langes a	ra asn = Rasen
au	wie hochdeutsch au	da um = Taube
ä	abgeschwächtes e	bl äd = blöd
ee	geschlossenes e	sch leegl = Schlegel
e	normales, kurzes e	w eggn = Wecken
ei	wie hochdeutsch ei	l eid = Leute
ej	wie englisches <i>a</i> z.B. „play“	g ejd = Geld
eu	klingendes eu	me un = malen
i	normales, kurzes i	z ischn = zischen
ii	geschlossenes, langes i	f iisch = Fisch
o	normales, kurzes o	h ocka = Hocker
oo	geschlossenes, langes o	so os = Soße
u	normales, kurzes u	br uckn = Brücke
uu	langes u	lu usn = zuhören
ui	häufig bei hochdeutschen „ie“ oder „il“	v ui = viel